

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 19 (1994)
Heft: 3

Rubrik: Tessin - Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TESSIN - AUSLAND

SAN VITTORE: KNALLPETARDEN GEGEN FAHRENDE - ODER WAREN ES SCHÜSSE

Bündner Zeitung 23.08.94

Fahrende auf einem Standplatz bei San Vittore wurden in der Nacht auf Sonntag von unbekannten Aggressoren attackiert. Nach Darstellung der Polizei wurden sie mit Knallpetarden beworfen, der Gemeinderat von San Vittore spricht gar von Schüssen.



Eine grössere Gruppe von Fahrenden hat am 9. Juli von Strassburg kommend bei San Vittore haltgemacht. Später gesellten sich weitere Fahrende zu der Gruppe, und so wuchs die Kolonie auf 400 bis 500 Personen mit etwa 80 Wohnwagen. Zum grössten Teil befinden sie sich auf privaten Grundstücken. Mit zunehmender Aufenthaltsdauer verschlechterten sich die hygienischen Bedingungen auf dem Standplatz, parallel dazu wuchs in der Bevölkerung ein gewisser Unwille gegenüber dem Verhalten der Fahrenden.

Was ist genau geschehen?

In der Nacht auf Sonntag sind die Fahrenden nun offenbar zur Zielscheibe von bis jetzt unbekannten Aggressoren geworden. Was sich am Sonntag morgen kurz vor und nach fünf Uhr in San

Vittore abgespielt hat, ist im Moment unklar. Gemäss einem Bericht in der Tessiner Zeitung "La Regione" sollen um diese Zeit von der nahegelegenen Autobahn rund zehn Schüsse auf die Fahrenden abgegeben worden sein. Autobahn und der momentane Standplatz der Fahrenden sind durch die Moesa getrennt. Die Einwohner der Gemeinde sollen ob dem Schiesslärmen aufgewacht sein. Und Augenzeugen wollen auf der Autobahn Bewegungen um ein helles Auto wahrgenommen haben. Es gab zwar keine Verletzte, dennoch soll unter den Fahrenden Panik ausgebrochen sein und Frauen und Kinder hätten um Hilfe geschrien, heisst es in der Zeitung.

Bei der Staatsanwaltschaft hatte man gestern nachmittag vorerst noch keine Kenntnisse von den Vorfällen. Nach der Rückfrage der BZ wurden jedoch sofort Abklärungen bei der Kantonspolizei getroffen.

Wie Albert Largiadèr, Presse-sprecher der Staatsanwaltschaft darauf gegenüber der BZ sagte, sind gemäss polizeilicher Feststellung keine Schüsse gefallen. Vielmehr seien Knallpetarden geworfen worden, die weder zu Verletzungen von Personen noch zu Sachschäden geführt hätten. Für die Staatsanwaltschaft sei damit die Sache erledigt, weil kein strafrechtlich relevanter Tatbestand vorliege, sagte Laggiadèr.

Wie Pierino Zanin vom Informationsdienst der Kantonspolizei dazu auf Anfrage präzisierte, handelt es sich um Wurfkörper, wie sie auch am Nationalfeiertag verwendet werden. Zumindest würden auf dem Areal gefundene Reste von detonierten Petarden darauf hinweisen. Zur Abklärung der Täterschaft sei unverzüglich eine Untersuchung eingeleitet worden. Ebenfalls geklärt werden soll, von welchem Standort aus die Petarden allenfalls geworfen worden sind. Dafür nicht in Frage komme die Autobahn, denn die liegt in etwa 100 Meter Distanz zum Standplatz der Fahrenden.

Gemeindevorstand zweifelt

Der Gemeindevorstand von San Vittore jedoch zieht die Theorie der Polizei in Zweifel. In einer Medienmitteilung von gestern zeigt er sich bestürzt, über die "in den letzten Tagen festgestellten Akte der Intoleranz" gegenüber den Fahrenden, vor allem aber über die gegen die Fahrenden abgefeuerten Gewehrschüsse. Noch sei nicht bewiesen, dass die Fahrenden mit Petarden beworfen, und nicht beschossen worden seien, sagte gestern die Gemeindekanzlistin auf Anfrage zu den Ausführungen der Polizei. Die Gemeinde hält in

der Medienmitteilung fest, dass die Fahrenden wegen der prekären hygienischen Situation und wegen der durch die Fahrzeuge während der Tag- und Nachtzeit in der Gemeinde verursachten Emissionen bereits mehrmals erfolglos aufgefordert worden weine, weiterzuziehen. Bei den Aussprachen mit den Fahrenden sei immer auch ein Vertreter der Polizei zugegen gewesen, und auch das Justiz-, Polizei und Sanitätsdepartement sei sofort informiert worden. An einer ausserordentlichen Sitzung hat der Gemeinderat gestern die Kantonsbehörden und die Polizei um Mithilfe gebeten.



ANGRIFF AUF ROMA Sonntagszeitung 17.07.94

PRAG - Eine Gruppe von tschechischen Skinheads hat mehrere Brandsätze in die Wohnung einer Roma-Familie in der nordböhmischen Stadt Jablonec geworfen. Ein zwölfjähriges Mädchen und seine Mutter erlitten schwere Verbrennungen, wie gestern bekannt wurde. Drei Skinheads wurden verhaftet, zwei sind noch flüchtig.